

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

18.12.1809 (Nr. 201)



Montags,

den 18. Dec. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Carlruhe — Frankfurt: Statistik — Düsseldorf — Wien — Aus Böhmen: Landwehr — Aus der Schweiz — Paris: Adresse an den Kaiser — Amsterdam — Madrid: Gefangene — Semlin — Stockholm — Petersburg: Kaiserl. Rescript.

## Deutschland.

Carlruhe, vom 17. December.

Gestern Nachmittag kamen Ihre Majestät der König von Baiern dahier an, und nahmen Dero Absteigquartier in dem Palais Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin, bald nach Dero Ankunft machten Se. Maj. Visite bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog; hierauf war bei Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin großes Diner; Abends wohnten F. M. der König und die Königin von Baiern in dem prächtig decorirten und erleuchteten Schauspielhaus einer Ouverture bei. Heute Nachmittag setzten F. M. Höchstseiner Reise nach Paris fort.

Frankfurt, vom 15. December.

Eine für den Statistiker sehr interessante „vergleichende Uebersicht des Areal und der Volksmenge der Cessionen und Acquisitionen des österreichischen Kaiserstaates in den letzten fünf Jahren — ist kürzlich hier erschienen. Nach des rühmlich bekannten Verfassers Angaben, bestand Oesterreichs Monarchie, im Jahre 1804, in 12,669,30/100 geogr. QMeilen und in 25 Millionen 733,126 Seelen. Oesterreichs Totalverlust von 1805 bis 1809 ist ungefähr 3,188,6/100 geogr. QMeilen und 5 Millionen 978,536 Seelen. Der jetzige Bestand der ganzen österreichischen Monarchie, nach dem Frieden zu Wien, 14. Okt. 1809, wäre demnach, in Rücksicht des Flächeninhaltes 9,481,24/100 QM., (die Variante, Seite 9, wo 9501,24/100 QM.

angegeben werden, scheint ein Druckfehler zu seyn) und in Rücksicht der Volksmenge, 19 Millionen 754,590 Seelen.

Düsseldorf, vom 12. December.

Auf der ganzen Douanantlinie vom rechten Rheinufer bis nach der Elbe sind die Maasregeln gegen den Schleichhandel und die Einführung von Kolonialwaaren geschärft worden. Aus Meppen wird gemeldet, daß die Speicher der dässigen Kaufleute versiegelt worden, um zu constatiren, wie viele Waaren in demselben sich befanden, als die Douanentlinie errichtet wurde, und wie viele jetzt darin sind. Von der Wichtigkeit überzeugt, den englischen Handel auf dem Kontinent zu unterdrücken, unterstützen die benachbarten und alliirten Gouvernements von Frankreich aus allen ihren Kräften die Mittel der Unterdrückung, und versäumen keine Gelegenheit, ihren Willen in dieser Hinsicht zu erkennen zu geben.

## Oesterreich.

Wien, vom 7. December.

Heute werden die 100 Gulden Wiener Korrent bereits mit 410 Gulden in Bankozetteln bezahlt. Diese letztern gleichen jetzt einer großen Lotterie, in welcher viel zu verlieren, und glücklichen Falls auch viel zu gewinnen ist.

Aus Böhmen, vom 8. December.

Die Landwehr wird nun in allen Kreisen feierlich entlassen, und kehrt aus den Gefahren des Kriegs zu den friedlichen Beschäftigungen in ihre Heimath zurück.

## S c h w e i z.

Aus der Schweiz, vom 8. Dec.

Die Vermuthung, daß der König Gustav Adolph von Schweden, dessen jährliches Einkommen 500,000 Fr. betragen soll, sich mit Zufriedenheit des französischen Hofes in der Schweiz niederlassen werde, geht in Gewißheit über. Er wird in Baldem auf dem schönen Landgute Groen am Murtersee erwartet, daß für ihn erkauft worden, und dessen Ertrag jährl. in beiläufig 10,000 Fr. bestehen soll.

## F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 11. December.

Gestern empfing der Kaiser auf seinem Throne, von den Prinzen, Ministern &c. umgeben, in dem Pallaste der Tuilleries eine Deputation des gesetzgebenden Körpers. Nachdem die Deputation unter Beobachtung der gewöhnlichen Förmlichkeiten eingeführt und vorgestellt worden war, las der Präsident, Graf Fontanes, folgende Sr. Majestät vorliegende Adresse ab: „Sire, der gesetzgebende Körper sieht Sie, so oft er die Ehre hat, Ihrem Throne sich zu nahen, größer wieder. Jedes Jahr ist für Sie ein Jahrhundert von Ruhm. Jede Rückkehr in Ihre Hauptstadt ist ein neuer Triumph. Auch als Sie fern von Frankreich waren, verließ es Ihr Genies nicht; er wohnte mitten unter uns. Bei der ersten Erscheinung des Feindes, stürzten sich Ihre Völker, auf welche Sie von der Donau Ihre Blicke richteten, in zahlreichen Haufen auf die bedrohte Gränze. Der Feind floh, als wenn Sie gegenwärtig gewesen wären. Ihre letzten Kriegsthaten und der darauf gefolgte glückliche Frieden werden das Gebiet der Fürsten, Ihre Allirten, vergrößern. Wichtige Vereinigungen werden das System dieses weitläufigen Reichs, wovon sie Mitglieder sind, und das Ew. Majestät zum Oberhaupt und Gründer hat, ergänzen. Allein Cäsar, indem er sich wieder in den vollen Besitz seiner Macht setzt, achtet die Rechte, die nicht die seinigen sind, er zieht selbst mit Weisheit die Gränzen des Priesterthums und des Reichs. Die Religion wird stets in dem Throne, der sie hergestellt hat, ihre Stütze finden, und der Nachfolger des h. Petrus wird uns um so theurer und verehrungswürdiger seyn, wenn er den Nachfolger Karls des Großen, im Namen des Gottes des Friedens, segnet, dessen Wil-

len die Gestalt der Reiche ändert, dessen Dienst aber keinem Wechsel unterworfen ist. Alles, was sich an Sie anschließt, wird größer; alles was fremdem Einfluß sehn, setzt sich der Gefahr eines nahen Untergangs aus. Man muß Ihrem Uebergewicht folgen; so rathen zu gleicher Zeit Heroismus und Politik. Sire, vor einigen Tagen sagten Sie in diesem nämlichen Pallaste, Ihre erste Leidenschaft sey die Liebe Frankreichs. Diese Worte haben in allen Herzen wiedergehallt. Nun kündigen Sie an, daß der Krieg keine neue Opfer kosten wird; der gesetzgebende Körper dankt Ihnen dafür. Er fürchtet aber nicht, von einer braven und großmüthigen Nation der Unwahrheit bezüchtigt zu werden, wenn er Ihnen antwortet, daß Franzosen nichts unmbglich ist, für einen Souverain, der Sie mit so viel Ruhm bedekt, und der, indem er ihre Opfer mit seiner ganzen Liebe erwidert, sie so richtig verstanden und beurtheilt hat.“ Sr. Maj. antworteten: „Herr Präsident und meine Herren Deputirten des gesetzgebenden Körpers, die Gesinnungen, die Sie mir ausdrücken, sind mir angenehm. Ich kenne Ihre Anhänglichkeit an meine Person. Frankreich bedarf einer gemäßigten, aber kräftigen Monarchie. Der jetzige Zeitpunkt muß nicht bloß durch den Ruhm der franz. Heere, sondern auch durch blühenden Handel, durch Weisheit der Gesetze, durch den Glanz der Künste und der Wissenschaften sich auszeichnen. Um Frankreich in die Lage, worin es sich befindet, zu versetzen, hatte ich manches Hinderniß zu überwinden. Ich und meine Familie, wir werden stets, selbst unsere theuersten Neigungen den Interessen und dem Wohle dieser großen Nation, aufzuopfern wissen. — Mit Gottes Hilfe und meiner Völker unwandelbarer Liebe werde ich alles besorgen, was meinen großen Absichten sich könnte widersetzen wollen. Ich wünschte noch dreißig Jahre zu leben, um 30 Jahre lang meinen Unterthanen dienen, dieses große Reich befestigen, und dieses geliebte Frankreich durch jedes Stück, das ich ihm zugebacht habe, verschönert zu sehen.“

P a r i s, vom 12. December.

Nach dem heutigen Moniteur hat der König von Sachsen gestern die Rückreise nach seinen Staaten angetreten.

## Holland.

Amsterdam, vom 5. December.

Es heißt, daß der Marschall Dumonceau, in Folge einer Konvention mit den Engländern, nach der Insel Walchern übergegangen sey, und sein Hauptquartier in Midelburg errichtet habe. Da die offizielle Zeitung hiervon nichts erwähnt, so ist die Sache in Zweifel zu ziehen.

## Spanien.

Madrid, vom 26. November.

Die Zahl der Gefangenen ist beträchtlicher, als man Anfangs glaubte. Alle Augenblicke werden ganze Kolonnen derselben eingebracht. Gestern kamen 16,300 in vier Kolonnen, heute 3,000 in der Hauptstadt an, und auf morgen erwartet man deren noch 10 bis 12,000. Sie werden jedesmal von den Einwohnern, die in Menge herbeiströmen, aufmerksam gezählt. An der Spitze der Kolonnen befanden sich 3 Generale und 7 bis 800 Offiziere ohne Waffen. — Die Armee der Rebellen wurde bei der Schlacht von Decana von einem gewissen Aclafaga, vormalig spanischen Obristen, angeführt. Dieser hatte der Junta versprochen seine Armee gerade nach Madrid zu führen. — Morgen werden die 50 Kanonen, die 40,000 Gewehre, und das dem Feinde abgenommene Gepäck hier ankommen. Es befanden sich auch eine Menge Wagen, worin Damen saßen, dabei. Unsere Husaren begnügten sich, ihre Koffer ein wenig leichter zu machen, u. schickten die Damen ganz höflich zurück, um der Junta die Vorfälle dieses Tags zu hinterbringen. — Viele obiger Gefangenen haben bei der Armee des Königs Dienste genommen, und den Eid der Treue geschworen.

## Serbien.

Semlin, vom 21. November.

Der Pascha von Berber und andere Paschen von Bosnien fahren fort, alle griechische Christen, die an dem misslungenen Aufstand nur den geringsten Theil hatten, lebendig spießen, oder auf eine andere Weise hinrichten zu lassen. Die Gefangenen werden durch die Tortur zur Angabe der Mitschuldigen gezwungen. Mit besonderer Härte verfahren die Türken gegen die griechische Geistlichkeit.

## Schweden.

Stockholm, vom 17. November.

Man hat jetzt mit der Einrichtung inne gehalten, die man auf der Fregatte Eurydice zur Aufnahme der vorigen königl. Familie machte. Die Fregatte hatte selbige nach Deutschland führen sollen. Jetzt hält man es für ausgemacht, daß dieselbe diesen Winter in Gripsholm verbleiben werde.

Es ist bereits eine Deputation ernannt, die nach dem Abschluß des Friedens mit Dänemark, welchem man in nicht langer Zeit entgegen sieht, sich nach der Gränze von Norwegen begeben wird, um Sr. K. Hoheit unserm Kronprinzen, den Prinzen Christian von Augustenburg, zu empfangen und ihm die Insignien des Seraphinenordens zu überbringen. An der Spitze der Deputation steht der Graf Brahe.

## Rußland.

Petersburg, vom 21. November.

Allerhöchstes Reskript Sr. kais. Majestät an den Fürsten Alexei Borissowitsch. „Dieser Tage ist die Nachricht von der Auswechselfung der Ratifikationen des zwischen Frankreich und Oestreich geschlossenen Friedensstratats, mit welchem auch zugleich der Krieg Rußlands mit dieser letztern Macht aufgehört hat, eingegangen.

Nach den Grundlagen dieses Friedens bleibt Oestreich wie zuvor unser Nachbar in Gallizien; die polnischen Provinzen, statt wieder vereinigt zu werden, verbleiben auf immer unter dreien Mächten vertheilt. Rußland erwidert aufs neue einen ansehnlichen Theil dieser Provinzen, und ein anderer Theil derselben, der an das Herzogthum Warschau gränzt, wird den Staaten des Königs von Sachsen einverleibt.

Auf solche Art sind Wir, nach glücklicher Beendigung des schwedischen Krieges, auch gleich hiernach von der Last des östreichischen Krieges befreit worden. Alle Träume, von Entreißung der polnischen Provinzen verschwinden; die gegenwärtige Ordnung der Dinge setzt ihnen auch für die Zukunft Gränzen, und Rußland erweitert, statt des Verlustes, in dieser Gegend sein Gebiet.

Indem Wir Gott dem Allmächtigen für die so glückliche Beendigung dieses Krieges Unsern Dank emporen schi-

Zen, übertragen Wie Ihnen, dies zur Kenntniß aller  
Bibliomanen zu bringen.

Wir sind überzeugt, daß alle unsere getreue Unterthanen, nach erhaltener Kenntniß von dieser erfreulichen Begebenheit, mit uns ihre Dankgebete zu dem Allerhöchsten vereinigen werden, der Rußland mit einem ruhmvollen u. erwünschten Frieden doppelt segnet. Verbleibe ihr Wohlgeneigter

St. Petersburg, den 13. Nov. 1809.

Das Original ist von Sr. kais. Majestät  
Höchsteigenhändig unterzeichnet:

Alexander.

### Theater-Nachricht

Dienstag, den 19. December: Der Wald bey  
Herrmannstadt, ein Schauspiel in 4 Aufzügen, von  
Mad. Weiffenthurn.

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte theuerste Gattin, Mutter, Schwiegermutter u. Schwester nach einem kurzen Krankentager an einem Nervenfieber heute früh vor 4 Uhr, in einem Alter von 62 Jahren und 6 Monaten sterben zu lassen. Im tiefsten Schmerz über diesen für uns unerzehlischen Verlust, kernaehrlichen wir hievon unsere verehrten Verwandte, Söhne und Freunde, und verbitten uns alle Beileids-Erwiederungen.

Carlsruhe, den 18. Dec. 1809.

Emanuel Meier, Geheimer Rath,

Carl Meier, Handelsmann.

Louise Meier, geborne Wielandt.

D. Wilhelm Meier, Feld-Staats-Arzt.

Amalie Reinhard, geborne Meier.

Wilhelm Reinhard, Regierungsrath.

D. Friedrich Mater, Obhofrath und Leibmedikus.

Carlsruhe. [Bitte und Aufforderung.] Zu Verfertigung des Verzeichnisses der der Gesellschaft des Museums gehörigen Bücher, an welchem jetzt gearbeitet wird, ist nöthig, dieselben alle besammen zu haben, um sie gehörig zu ordnen und aufzuschreiben. Es ergeht daher an) alle verehrte Mitglieder der Gesellschaft die gerühmte und dringende Bitte, alle Bücher und Zeitschriften, die Sie seit längerer oder kürzerer Zeit in Händen haben, bald möglichst, wenigstens im Laufe der künftigen Woche und noch vor Weihnachten, gefälligst zurückzuschicken. Man wird sich dann mit Ausfertigung des Katalogs möglichst beeilen, um die gesellschaftliche Bibliothek bald wieder öffnen zu können.

Bei dieser Gelegenheit werden auch andere Personen, in deren Händen ein der Gesellschaft gehöriges Buch durch irgend einen Zufall sich befände, gebeten und aufgefordert, dasselbe jetzt zurückzugeben. Diese Bücher sind an dem bekannten alten, dem Titelblatt und Seite 80 eines jeden Buchs aufgedruckten Zeichen. L. G. C. R. (Lesegesellschaft Carlsruhe) leicht zu erkennen. So wie jedem, der auf Ehrlichkeit hält, dieser allgemeine Ruf ein erwünschter

Anlaß seyn muß, sein fremdes Gut seinem rechtmäßigen, nun bekannten, Eigenthümer zurückzugeben, so wird die Gesellschaft jede solche Zurückgabe eines verirrten Buches mit vielem Danke erkennen.

Carlsruhe, den 14. Dec. 1809.

Namens der Kommission der Gesellschaft,  
Zandt, Professor.

N. S. Anstatt Freitags, den 15., wird für dießmal heute Montag, den 18. Dec. Concert im Museum seyn. Carlsruhe. [Vorladung.] Ueber das verschuldete Vermögen des gewesenen Bad. Direktor in Baden Herrn v. Sternhagen haben Wir den Cant-Prozess erkannt u. terminum ad liquid. et cert. de prioritat. auf Dienstag, den 16. Januar 1810 anberaumt, dessen Gläubiger haben sich dahero gedachten Tag entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte auf dem hiesigen Rathaus bei dem Oberamtlichen Kommissario unter Mitbeteiligung ihrer Beweis-Urkunden einzufinden und zu liquidiren oder sich des Ausschlusses zu gewärtigen.

Carlsruhe, den 7. Dec. 1809.

Großherzog. Badisches Oberamt.

Carlsruhe. [Litterarische Anzeige.] Im Verlag des Hofbuchdruckers und Buchhändlers C. F. Müller in Carlsruhe ist in groß Oktav-Format erschienen und für 1 fl. brochirt zu haben, die

### Organisation

für das

Großherzogthum Baden.

Enthaltend

das General-Rescript vom 26. November 1809

nebst

den sämtlichen Beilagen.

Eben baselst wird Anfangs des künftigen Jahrs herauskommen.

das Großherzogthum Baden

nach der neuen

Kreis- und Aemter-Eintheilung

nebst einem vollständigen

Alphabetischen Ortsverzeichnis.

Es wird jeder Kreis mit den unter demselben stehenden Aemtern und bei letztern alle Orte, welche demselben zugehört sind, abgehandelt. Das alphabetische Verzeichniß enthält alle Städte, Schlösser, Marktflecken, Dörfer, Weiler und Höfe mit Angabe, zu welchem Kreisdirektorium und zu welchem Amt sie eingetheilt sind, sodann wenn der Ort gehört, auch ob solcher Landes-, standes- oder grundherrlich ist, sodann die Angabe der zunächst gelegenen Post-Stationen bei jedem Orte.

Dieses sehr nützliche und nothwendige Werk war bereits vor vier Monaten unter der Presse, die Erscheinung der neuen Organisation veranlaßte mich, die neue Kreis- und Aemter-Eintheilung abzuwarten, damit ich nunmehr dem geehrten Publikum dieses bis jetzt so sehr gewünschte Werk in die Hände geben kann.

C. F. Müller.